



großlohe
QUARTIERE
BEWEGEN

Sozialraumbeschreibung Großlohe



**Q8 Quartiere bewegen
in Kooperation mit der Kirchengemeinde Alt-Rahlstedt
Q8 Großlohe**

Juli 2020 (aktualisiert im Dezember 2023)

Inhaltsverzeichnis

<i>Einleitung</i>	1
<i>Lage</i>	2
<i>Städtebau</i>	3
<i>Wohnen</i>	4
<i>Grün- und Freiflächen</i>	7
<i>Mobilität</i>	10
<i>Versorgung / Dienstleistung / Gewerbe</i>	10
<i>Soziale, bildungs-, freizeit-, kultur- und sportbezogene Infrastruktur, Vernetzung und Stadtleben</i>	11
<i>Bildung</i>	15
<i>Gesundheit</i>	15
<i>Kriminalität</i>	16
<i>Image / Identifikation</i>	16
<i>Sozialraummonitoring</i>	17
<i>Wahlen</i>	23
<i>Fazit</i>	24
<i>Impressum</i>	27

Sozialraumbeschreibung Großlohe

Einleitung

„Quartiere bewegen“: Mit diesem Motto arbeitet das Quartiers-Projekt Q8 der Evangelischen Stiftung Alsterdorf (ESA) in Großlohe in einem Gemeinschaftsprojekt mit der ev.-luth. Kirchengemeinde Alt-Rahlstedt. Seit November 2019 ist eine Q8-Koordinatorin vor Ort präsent. Sie betreibt ein Q8-Büro im Christophorus-Zentrum der ev.-luth. Kirchengemeinde Alt-Rahlstedt am Großlohering 49.

Ziel des Q8-Projekts ist es, die Lebensbedingungen vor Ort zu verbessern, so dass alle selbstbestimmt vor Ort leben können und die Unterstützung finden, die sie brauchen. Dabei verbindet Q8 Ansätze der Sozialraumorientierung, der Quartiersentwicklung und der Inklusion zu einer Gesamtstrategie und bringt als unabhängige, vermittelnde Instanz die verschiedenen Ideen, Bedarfe, Ressourcen und Menschen im Quartier zusammen. Partnerschaftlich begleitet und maßgeblich unterstützt wird Q8 von der Hamburger Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration sowie von der NORDMETALL-Stiftung.

In der ersten Phase der Quartiersarbeit ging es vor allem darum, den Stadtteil mit seinen sozialen und gewerblichen Einrichtungen, Vereinen, Initiativen und Anwohner*innen so gut wie möglich kennenzulernen. Dazu dienten folgende Bausteine:

- Begehungen und Beobachtungen
- Lektüre gebietsbezogener Literatur (u.a. Broschüre Großlohe Stadterneuerung¹, Sozialraumbeschreibung Alt-Rahlstedt, Großlohe, Hohenhorst²)
- Akteursgespräche (mit ca. 25 Akteur*innen)
- Anwohner*innenbefragung (62 Befragte) (aus dieser stammen die im weiteren Text angeführten Zitate)
- Beteiligungen zur Erstellung des B-Plans 136

Die Erkenntnisse aus den unterschiedlichen Modulen sind in der vorliegenden Sozialraumbeschreibung gebündelt. Ergänzt werden sie im Wesentlichen durch statistische Daten des Statistischen Landesamts für Hamburg und Schleswig-Holstein sowie eine Gebietsbeschreibung Großlohes der SAGA-Unternehmensgruppe.

Mit der Sozialraumbeschreibung wird eine umfassende Situationsanalyse vorgelegt und dargestellt, welche spezifischen Potentiale und Entwicklungsbedarfe es in Großlohe gibt und welche Handlungsschwerpunkte die Weiterentwicklung Großlohes befördern können.

Die vorliegende Sozialraumbeschreibung wurde Ende 2023 aktualisiert. Es wurden aktuelle Daten zur infrastrukturellen Versorgung, zum Wohnbestand und zur Bevölkerung (Stand 2022) eingearbeitet und – so es Veränderungen im Zeitverlauf von vier Jahren seit der ersten Fassung der Sozialraumbeschreibung gab – die Analysen zu aktuellen Lagen und daraus resultierende Empfehlungen entsprechend angepasst.

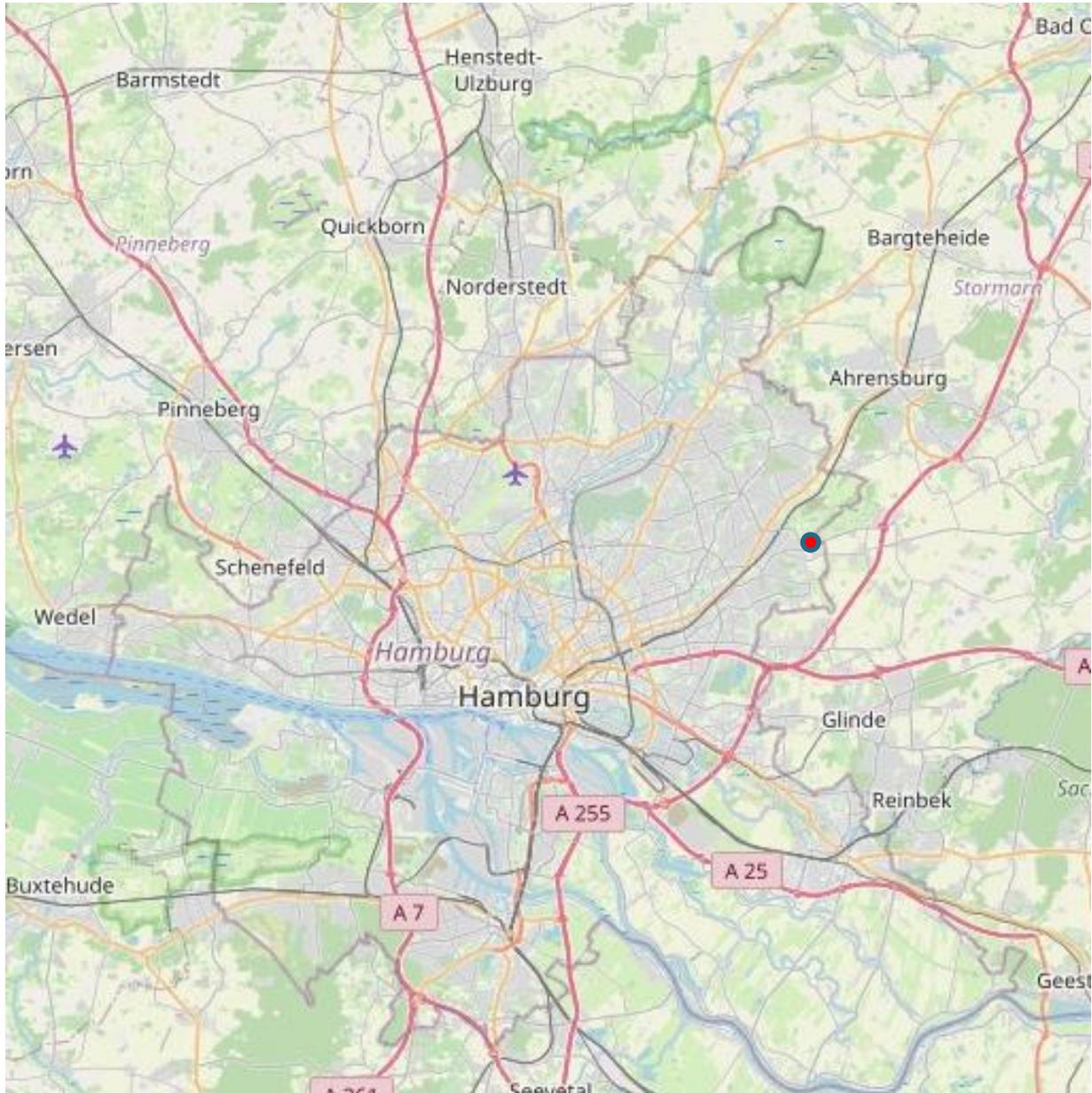
Die Sozialraumbeschreibung soll als verlässliche Arbeitsgrundlage dienen. Sie lässt bewusst Raum, konkrete Vorgehensweisen und Ausführungen einzelner Maßnahmen im weiteren Prozess der Gebietsentwicklung im Zusammenspiel der unterschiedlichen Akteur*innen zu entwickeln. Sie richtet sich an alle Akteur*innen, die sich im und für den Sozialraum Großlohe engagieren, bzw. künftig engagieren möchten.

¹ Gewos GmbH im Auftrag der Freien und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Wandsbek, 2006

² Freie und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Wandsbek, Sozialraummanagement, 2015

Lage

Großlohe gehört zum Stadtteil Rahlstedt im Bezirk Wandsbek in der Freien und Hansestadt Hamburg. Es grenzt im Osten an Schleswig-Holstein, im Süden an den Sozialraum Rahlstedt-Ost, im Westen an Einfamilien- und Reihenhausbaugebiete sowie im Norden an das Gebiet Höttigbaum / Boltwiesen.



Quelle: OpenStreetMap

● Lage Großlohe innerhalb Hamburgs

Großlohe wird häufig mit der Großwohnsiedlung (großmaßstäbige, durch die öffentliche Hand gebaute Wohnsiedlung, überwiegend aus Geschosswohnbau bestehend) zwischen Sieker Landstraße und dem Bach Stellau gleichgesetzt. In den folgenden Ausführungen steht die Siedlung besonders im Fokus, dabei wird konkret Bezug auf die *Siedlung* genommen. Die Siedlung besteht aus zwei in sich geschlossenen Teilen: Großlohe-Nord und Großlohe-Süd.

Zusätzlich wird auch der westlich angrenzende Raum südlich der Stapelfelder Straße punktuell mit betrachtet, da er auch zum Einzugsgebiet des Stadtteils Großlohe gehört (u.a. liegt in diesem Gebiet die Grundschule Neurahlstedt, in die viele Kinder Großlohes gehen).



Quelle: FHH, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Groölohe

Städtebau

Die Siedlung Groölohe ist eine typische Stadterweiterung der 60er Jahre auf der grünen Wiese. Planerin und Bauherrin der Siedlung war der Konzern Neue Heimat Nord. Viele der Gebäude entstanden in Plattenbauweise. Entsprechend den damaligen städtebaulichen Vorstellungen ist ein wesentliches Merkmal der Siedlung die Funktionstrennung von reinem Wohnen, gewerblicher Nutzung und Freizeitnutzung. Um die räumliche und funktionale Stadteilmitte mit dem Einkaufszentrum, dem Treffpunkt Groölohe und dem Christophorus-Zentrum verteilen sich fast ausschließlich Wohngebiete über das ganze Gebiet.

Charakteristisch für die Siedlung sind die vielen privaten und (halb-) öffentlichen Grünflächen. Seit der Entstehungszeit der Siedlung sind bis auf wenige Ausnahmen kaum wesentliche Eingriffe in die städtebauliche Struktur vorgenommen worden. Damit ist die Siedlung in ihrer ursprünglichen Struktur erhalten: die gegliederte und aufgelockerte Stadt mit ihrer Mischung von Reihenhäusern mit kleinen privaten Grünflächen, Zeilenbauten mit großzügigen Zwischenflächen mit halböffentlichem Charakter und Wohnhochhäusern als städtebauliche Dominanten.

An die Siedlung angrenzend befindet sich ein Reihen- und Einfamilienwohnhausgebiet. Als historischer Kern in diesem Gebiet ist der Rahlstedter Dorfplatz an der Stapelfelder Straße erhalten geblieben. Angelegt wie ein Rundlingsdorf gruppieren sich um den Platz mit einer alten Kastanie Bauernhäuser.

Wohnen



Geschosswohnungsbau Großlohering

Wohnbestand

In der Großlohe gibt es 688³ Wohngebäude mit 4.091 Wohnungen (in Ausnahmen auch in Nicht-Wohngebäuden). Davon sind 84 Wohnungen Sozialwohnungen (43 weniger als noch 2019), von denen 23 ihre Bindung bis 2027 verlieren. In den Anfängen der Siedlung war ein weit größerer Anteil der Wohnungen als Sozialwohnung ausgewiesen. Viele der von der Flutkatastrophe im Jahr 1962

Betroffenen fanden in diesem Bestand eine neue Bleibe. Das frühere Vergabesystem hat auch heute noch eine Konzentration einkommensschwacher Haushalte in der Siedlung zur Folge.



Hochhaus Großlohering mit Garagenanlage

Bestand der SAGA-Unternehmensgruppe

Der Großteil des Bestands in der Großsiedlung heute befindet sich in Eigentum der städtischen SAGA-Unternehmensgruppe. In Großlohe-Nord sind dies 956⁴ Wohneinheiten, in Großlohe-Süd 1.003⁵ Wohneinheiten. Damit ist die SAGA „Herrin“ über knapp drei Viertel der Wohneinheiten Großlohes. Die SAGA ist auch Vermieterin von verschiedenen Gewerbeeinheiten, die für soziale Zwecke (Treffpunkt Großlohe, KiFaz, Frauen- und Mädchentreff) sowie gewerbliche Zwecke genutzt werden (Gewerbezeile Sieker Landstraße). Die SAGA hat ihren Bestand im Rahmen der Gebietserneuerung mit Hilfe von Städtebaufördermitteln (1995 – 2006) umfassend modernisiert (überwiegend Fassadendämmungen und Dacherneuerungen). Zwei Hochhäuser am Hoffmannstieg sind in dieser Zeit abgerissen worden. An dieser Stelle entstanden Reihenhäuser, die zum Teil vermietet und zum Teil veräußert worden sind. Auch an anderer Stelle in der Siedlung hat die SAGA Reihenhäuser aus ihrem Bestand veräußert.

Instandsetzungs- und Modernisierungsbedarf

Trotz des hohen Engagements der SAGA bestehen in bestimmten Bereichen noch Instandsetzungs- und Modernisierungsbedarfe (z.B. Bäder, die zum Teil seit ihrer

³ Quelle dieser und der weiteren Wohnungsbezogenen Daten soweit nicht anders angegeben: Statistisches Landesamt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2022

⁴ Quelle: SAGA Gebietsbeschreibung Großlohe, 2019

⁵ Ebd.

Entstehungszeit nicht saniert wurden. Hier führt die SAGA schon Modernisierungen durch, bzw. bereitet diese vor). Der größte Teil der Geschosswohnbauten ist nicht barrierefrei. Häufig ist kein Aufzug vorhanden, bzw. der Aufzug endet „auf halber Treppe“.

Bedingt durch einen feuchten Boden in Großlohe gibt es in einigen Fällen Grünbeläge an Gebäude-Außenwänden.



Grünbelag an Außenwänden (Foto: Q8 / Wegner)

Einfamilien- und Reihenhäuser im Westen der Großsiedlung

Das westlich an die Siedlung grenzende Gebiet ist überwiegend durch Einfamilien- und Reihenhäuser geprägt und in privatem Eigentum. Der private Wohnungsbestand sowohl innerhalb der Siedlung als auch im westlich angrenzenden Gebiet Großlohes ist vorwiegend (teil-) modernisiert und instandgesetzt.

Ein prägendes bauliches Element in Großlohe sind Garagenanlagen, die für die Stellplatzversorgung der Wohnzeilen direkt am Straßenraum angeordnet sind.

Besondere Wohnformen

Im vhw Servicewohnen Neu-Rahlstedt an der Stapelfelder Straße gibt es 66 Wohnungen, in denen ältere Menschen oder Menschen mit Behinderungen ihren eigenen Haushalt führen und bei Bedarf Leistungen des Betreuungsdienstes in Anspruch nehmen. Für die Bewohner*innen gibt es eine eigene Begegnungsstätte auf dem Areal ihrer Wohnanlage.

In einem Neubau an der Sieker Landstraße betreibt Garant Betreutes Wohnen eine betreute Wohnanlage mit 38 Wohnungen. Vermietet werden die Wohnungen von ELAN Wohnkonzept GmbH.

Ein ehemaliges Kasernengebäude an der Sieker Landstraße wird als Studentenwohnheim genutzt. Insgesamt verfügt das Haus über 135 Zimmer in der Größe von 11 bis 22 qm.



vhw Servicewohnen Neu-Rahlstedt (Foto: Q8 / Wegner)

Im Dezember 2021 eröffnete in einem zweigeschossigen Neubau an der Stapelfelder Straße die „Kajüte III“, die Jugendlichen eine Unterkunft in einer teilbetreuten Jugendwohngruppe unter der Trägerschaft von „Auf Kurs“ Jugendhilfe bietet.

Innerhalb der Siedlung befindet sich mehrere Wohnanlagen und Wohnunterkünfte von fördern & wohnen:

- Großlohering: In den 19 Wohnungen und 142 Unterbringungsplätzen der Anlage leben Wohnungslose und Geflüchtete. Unter diesen befinden sich viele Familien, häufig mit

einem alleinerziehenden Elternteil. Das zur Straße liegende Gebäude ist sanierungsbedürftig. Durch die Belegung, aber auch durch das äußere Erscheinungsbild wird die Anlage bei vielen Bewohner*innen stigmatisiert („Ghetto“). Allerdings hat sich der Ruf der Anlage innerhalb der letzten Jahre deutlich verbessert, nicht zuletzt durch Sanierungsmaßnahmen am Objekt im Jahr 2022.

- Wohnunterkunft Sieker Landstraße 61: In der 2016 fertig gestellten Wohnunterkunft Sieker Landstraße 61 gibt es 270 Unterkunftsplätze für Geflüchtete und Wohnungslose. In der barrierearmen Unterkunft wohnen vermehrt Personen mit Behinderungen.
- Sieker Landstraße 11: An diesem Standort wurde ein Interimsstandort mit Containern Ende 2022 eingerichtet, der in Zukunft eine Kapazität von 120 Plätzen haben soll.
- Stapelfelder Straße: Seit 2022 nutzt fördern & wohnen ein ehemals als Schule genutztes Gebäude als Wohnunterkunft für Geflüchtete mit ca. 40 Plätzen.
- Sieker Landstraße: An einer nicht näher genannten Adresse befindet sich eine von fördern & wohnen betriebene Unterkunft für alleinstehende Frauen mit ihren Kindern.



fördern & wohnen Wohnanlage an der Sieker Landstraße 11 (Foto: Q8 / Wegner)



Einfamilienhäuser an der Stapelfelder Straße westlich der Großsiedlung Großlohe (Foto: Q8 / Wegner)

Mit gleich fünf Einrichtungen von fördern & wohnen nimmt Großlohe eine erhöhte Zahl an Flüchtlingen und Wohnungslosen im Vergleich zu anderen Stadtteilen auf.

Das im Westen an die Siedlung grenzende Wohngebiet ist überwiegend durch Einfamilienhäuser geprägt. Diese befinden sich mehrheitlich im gepflegten Zustand.

Wohnumfeld

Insgesamt befinden sich die Wohngebäude und das Wohnumfeld in Großlohe in einem gepflegten Zustand. Spuren von Vandalismus und Verunreinigung treten eher selten und an einzelnen „Hotspots“ wie den Parkanlagen bei guter Witterung oder bspw. vor dem Einkaufszentrum Großlohe und dem Christophorus-Zentrum auf. Hier kommt es wiederholt zu

Konflikten, da sich einzelne Gruppen Räume aneignen und sich andere Gruppen dadurch belästigt oder gar verdrängt fühlen. Das Gelände des Christophorus-Zentrum wurde im Herbst 2020 aufgrund der bestehenden Konfliktsituation umzäunt.

Neubauprojekte

- **Bebauungsplanentwurf Rahlstedt 135:** Auf der Fläche des ehemaligen Freibads am Wiesenredder (Rückbau des Freibads im Sommer 2021) sollen Wohngebäude entstehen mit bis zu 155 Wohnungen. Vorhabenträger ist das Konsortium Firma cds und Wulff Wohnungsbau Hamburg GmbH & Co. sowie der Wohnungsbaugenossenschaft Gartenstadt Wandsbek eG (WGW). Zusätzlich soll eine öffentliche Grünanlage entstehen sowie die Stellau renaturiert werden. Der Bebauungsplan, der die planungsrechtlichen Voraussetzungen für das Vorhaben schafft, ist in Bearbeitung.
- **Bebauungsplanentwurf Rahlstedt 136:** Ziel des seit 2020 laufenden Bebauungsplanverfahrens ist es, Grundlagen zu schaffen für den Neubau des Einkaufszentrums Großlohe unter Einbezug des Grundstücks des Kirchengemeindeverbands. Zugleich sollen neue Räume für das Christophorus-Zentrum, die Kita Kleine Sterne, gesundheitsbezogene Dienstleistungen, Gewerbe sowie Wohnraum entstehen. Den aktuellen Planungen des Vorhabenträgers Quarterback Immobilien AG und des beauftragten Architekturbüros Schenk Fleischhaker Architekten Partnern zufolge sind knapp 250 Wohnungen geplant.

Die Realisierung der geplanten Vorhaben hätte einen erheblichen Bevölkerungsanstieg Großlohes zur Folge. Derzeit ist kein zeitlicher Horizont für die Fertigstellung der Bebauungspläne, bzw. für die Umsetzung der Vorhaben bekannt.

Grün- und Freiflächen

Einen hohen Wert für die Wohn- und Aufenthaltsqualität haben die vielen Grünflächen in Großlohe. Mehrere der öffentlichen Flächen wurden im Rahmen der Stadterneuerung umgestaltet, u.a. entstand ein attraktiver Spielraum zwischen Einkaufszentrum, Schule und Wohnanlagen in Großlohe Süd. Er stellt das größte Freiraumpotenzial innerhalb des Stadtteils dar. Aber auch verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfelds haben zu einer Erhöhung der Aufenthalts- und Freizeitqualitäten in Großlohe beigetragen. Damit



Pferdekoppel im Landschaftsraum

konnten die häufig eher austauschbaren, erlebnisarmen Wohnsituationen partiell aufgewertet werden. Seit Beendigung der geförderten Stadterneuerung sind Maßnahmen in den öffentlichen Grün- und Freiflächen lediglich vereinzelt vorgenommen worden, z.B. wurde ein Kunstrasenplatz am Großlohering 52F im Jahr 2014 eingerichtet. 2023 wurde ein in die Jahre gekommener Bolzplatz am Mehlandsredder 19 a – c in eine moderne Sport- und Bewegungsanlage mit verschiedenen Sportfeldern, Trainingsgeräten, Parcour und einer Kletterwand umgewandelt. Die Maßnahme wurde von der SAGA Unternehmensgruppe mit Mitteln des Stadtentwicklungsfonds „Lebendige Quartiere“ der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen durchgeführt.

Im Herbst 2023 begannen darüber hinaus verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfelds im Bereich Mehlandsredder. Diese ebenfalls von der SAGA Unternehmensgruppe mit Mitteln des Stadtentwicklungsfonds „Lebendige Quartiere“ vorgesehenen Maßnahmen sieht eine ökologische, barrierefreie und gestalterische Aufwertung des Wohnumfelds mit einer punktuellen Verbesserung der Beleuchtung sowie die Schaffung bedarfsgerechter Mobilitätsangebote vor.

Trotz der aktuellen Maßnahmen gibt es noch für einige der Grün- und Freiflächen Erneuerungsbedarfe. Auch mangelt es vielerorts an Sitzmöglichkeiten. Diese wurden zum Teil entfernt, da es vermehrt zu Konflikten kam.



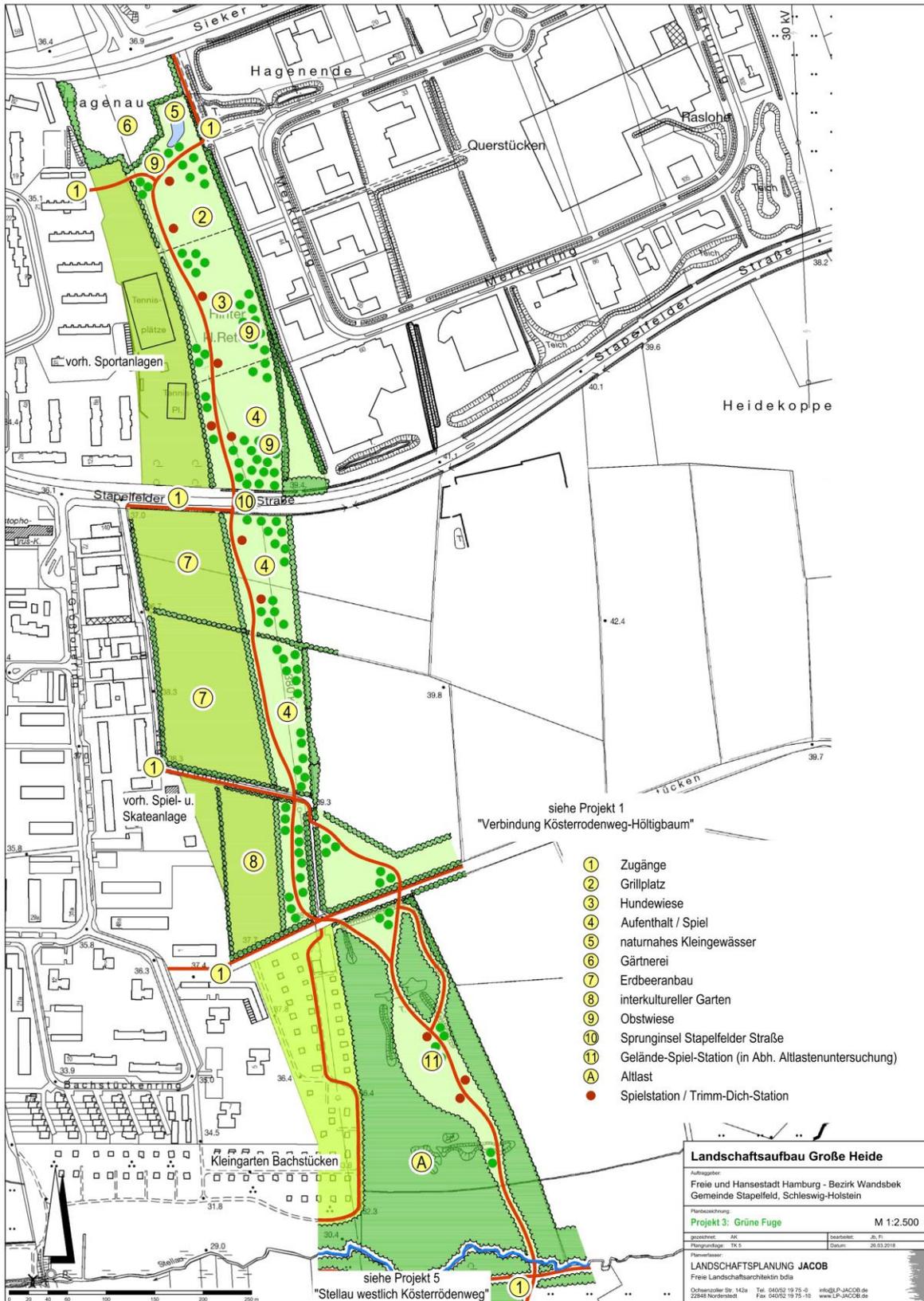
Half-Pipe im Spielraum Großlohe, dahinter Wohnbebauung

Großlohe ist umgeben von attraktiven Landschaftsräumen, deren Anteil sich jedoch durch die Erweiterung des Gewerbeparks reduziert haben. Damit werden auch die Flächen für Naherholung und Naturschutz weniger. Im Beteiligungsverfahren „Große Heide“ wurden Maßnahmen entwickelt, wie die verbleibenden Flächen qualifiziert werden können, so dass der Verlust so weit als möglich kompensiert werden kann. In dem Zuge ist die Schaffung eines siedlungsnahen Er-

holungsraums, der „grünen Fuge“, d.h. eines Grünzugs an der Ostgrenze zu Großlohe geplant und bereits umgesetzt. Entstanden ist ein Grünstreifen zwischen Sieker Landstraße im Norden und Kleingartenverein Bachstücken im Süden, der als öffentliche Grün- und Erholungsfläche der Bevölkerung mit Sportflächen, Trainingsgeräten sowie Aufenthalts- und Grillmöglichkeiten zur Verfügung steht. Teil der „grünen Fuge“ ist der interkulturelle Gemeinschaftsgarten (InGa) Großlohe. Auf einer ehemals landwirtschaftlich genutzten Fläche verwirklicht der Verein InGa Großlohe e.V. seit 2023 einen Gemeinschaftsgarten. Bevor die „grüne Fuge“ durch den Investor des Victoria-Parks (Gewerbegebiet östlich Großlohes, siehe Versorgung, Dienstleistung, Gewerbe) realisiert wurde, wurde vorher die Unbedenklichkeit (Altlasten) und Verfügbarkeit der Flächen durch den Eigentümer geprüft⁶.

Im Süden des Gebiets befindet sich ein Landschaftsraum mit Pferdekoppeln, naturbelassenen Flächen und dem Bach Stellau, der die Grenze zu Rahlstedt-Ost bildet. Im Übergang zu diesem Landschaftsraum befindet sich die Kleingartenkolonie Bachstücken e.V. mit 72 Parzellen.

⁶ vgl. Landschaftsbau Große Heide, Entwicklungskonzept für Naturschutz und Naherholung, Freie und Hansestadt Hamburg und Gemeinde Stapelfeld, 2018.



Größe Heide, Projekt Grüne Fuge

Quelle: FHH, Bezirk Wandsbek und Gemeinde Stapelfeld, Schleswig-Holstein, Landschaftsplanung Jacob

Mobilität

Durch die Hauptverkehrsachsen Sieker Landstraße und Stapelfelder Straße ist das Gebiet gut für den Kfz-Verkehr erschlossen. Hier ist das höchste Kfz-Verkehrsaufkommen zu verzeichnen. Eine Zunahme des Kfz-Verkehrs ist durch die Erweiterung des Gewerbegebiets „Merkurpark“ mit dem „Victoriapark“ zu erwarten.

Auch innerhalb des Gebiets ist die Erschließung für den Kfz-Verkehr überwiegend gut. In der Siedlung Großlohe-Nord sind 276⁷ private Pkw pro 1000 Einwohner*innen gemeldet, in Großlohe-Süd sind es 307. Diese Werte liegen unter dem Rahlstedter (382), dem Hamburger Durchschnitt (332) und dem Durchschnitt des Bezirks Wandsbek (387). In dem an die Siedlung westlich angrenzenden Wohngebiet sind hingegen mehr Pkws pro 1000 Einwohner*innen erfasst mit 501. In der Siedlung sowie in dem westlich angrenzenden Gebiet sind straßenbegleitend Stellplätze vorhanden. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Garagenanlagen im Gebiet. Trotz des vorhandenen Stellplatz-angebots kommt es insbesondere in Großlohe-Nord teilweise zu erhöhtem Park-Such-Verkehr.



Mobil in Großlohe (Foto: Q8 / Wegner)

Die Erschließung des Gebiets durch den ÖPNV ist ebenfalls gut. Mehrere Buslinien (26, 29, 264, 362, 364, 462, 608) binden Großlohe an das Rahlstedter Zentrum sowie an die Orte im schleswig-holsteinischen Umland (Stapelfeld, Braak, Trittau, Großensee) an. Die Linien halten entlang der Erschließungsstraßen Stapelfelder Straße und Sieker Landstraße. Ungeachtet der Tatsache, dass nach Großlohe größtenteils Niederflurbusse⁸ verkehren, gibt es für mobilitätseingeschränkte Personen Schwierigkeiten durch den Abstand zwischen Ein-/Ausstieg und Bordstein an mehreren Bushaltestellen.

Im Bereich der Siedlung gibt es ein straßenunabhängiges Fuß- und Radwegenetz, das gut genutzt wird. Die öffentlichen und halböffentlichen Fuß- und Radwege durch die Wohnanlagen und Grünzüge sind zum Teil in erneuerungsbedürftigen Zustand, da u.a. die Oberflächenbeschaffenheit mangelhaft ist. Im Nachgang zu einem Rundgang zum Thema Barrierefreiheit von Q8 Großlohe und dem Kompetenzzentrum für ein barrierefreies Hamburg wurden eine Reihe der identifizierten Barrieren behoben (u.a. Absenkung mehrerer Bordsteine, Verringerung des Gefälles an der LSA an der Stapelfelder Straße, Erneuerung von Markierungen am Einkaufszentrum Großlohe, Sicherung von Querungsbereichen, Auffüllen von Schlaglöchern mit Asphalt).

Versorgung / Dienstleistung / Gewerbe

An Großlohe grenzen im Osten die Gewerbegebiete „Merkurpark“ und „Victoriapark“. Der 1996 – 2011 gebaute Merkurpark grenzt an den beschriebenen Sozialraum und besteht aus

⁷ Quelle dieser und der weiteren mobilitätsbezogenen Daten soweit nicht anders angegeben: Statistisches Landesamt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2023

⁸⁸⁸ Niederflurtechnik bezeichnet die Ausführung von Fahrzeugen vor allem des Öffentlichen Personennahverkehrs mit besonders tiefliegenden Böden (oder Fluren) im Innenraum (Quelle: Wikipedia 2020).

modernen Büro-, Lager- und Produktionsräumen. Er wird seit 2019 erweitert um den „Victoriapark“ südlich der Stapelfelder Straße und östlich von Großlohe.

In der Siedlung selbst befindet sich eine Gewerbezone am Großlohering an der Grenze zu Schleswig-Holstein. Hier sind unterschiedliche Unternehmen ansässig (Autohändler, Autowerkstatt, Kiosk, Gaststätte, usw.).

Wohngebietsbezogener Einzelhandel und Dienstleistungen liegen überwiegend in der Gebietsmitte und an der Sieker Landstraße. Am Einkaufszentrum Großlohe wurden seit seinem Bau in den 60er Jahren verschiedene Anpassungen vorgenommen, u.a. wurde die Zahl der Gewerbeeinheiten reduziert. Zusätzlich ist eine Kita in den Bau integriert. In unmittelbarer Nähe zum Einkaufszentrum befindet sich darüber hinaus der Bekleidungs-discounter Kik.



Einkaufszentrum Großlohe

In den letzten vier Jahren haben mehrere Geschäfte (Bäcker, Tedi, Frisör, Imbiss) im Einkaufszentrum ihren Vertrag nicht mehr verlängert. Die unsicheren Perspektiven infolge des beabsichtigten Neubaus, aber auch Einbußen während der Corona-Pandemie mögen die Entscheidung beeinflusst haben. Ein Neubau des Einkaufszentrums und des Christophorus-Gemeindezentrums mit der zusätzlichen Schaffung von Wohnraum ist vorgesehen. Derzeit läuft das dazu erforderliche B-Plan-Verfahren 136. Es wird ein zeitlicher Horizont von ca. acht Jahren bis zur Realisierung der Maßnahme vorgesehen, d.h. die Neubauten könnten nach aktuellen Planungen 2026 beginnen. Die Maßnahme wird grundsätzlich als Chance für die Entwicklung Großlohes gesehen. Neben dem baulichen Zustand der Gebäude wird am derzeitigen Zustand des Areals häufig auch die Aneignung des Raumes durch bestimmte Gruppen kritisiert, die sich dort zum Austausch und zum Teil zum Alkoholkonsum treffen.

An der Sieker Landstraße gibt es eine kleine Gewerbezeile, die seitens der SAGA an eine Gaststätte, einen Lieferservice, ein Versicherungsunternehmen, einen Kiosk und einen Bäcker vermietet werden. Auf der nördlichen Seite der Sieker Landstraße wurden im Rahmen der Neubebauung der ehemaligen Kasernen-Areale zwei Discounter, ein Supermarkt sowie ein Bäcker verwirklicht. Die wohnungsnah Grundversorgung ist gewährleistet, auch wenn für einzelne Bewohner*innen Großlohe-Süds das Einkaufszentrum bis zu 800m entfernt liegt (und damit für Mobilitätseingeschränkte weit entfernt ist).

Soziale, bildungs-, freizeit-, kultur- und sportbezogene Infrastruktur, Vernetzung und Stadtleben

Im Projektgebiet gibt es folgende Einrichtungen der sozialen Infrastruktur:

- *drei Schulen:* Grundschule Großlohering, Grundschule Neurahlstedt, Schule Sieker Landstraße (Regionales Bildungs- und Beratungszentrum für Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf)

- *vier Kindertagesstätten*: Kita am Waldesrand (Elbkinder), Kita Großlohering 52e (Elbkinder, aktuell in die Kita am Waldesrand integriert. Das Gebäude am Großlohering 52e entsprach nicht mehr den aktuellen Sicherheitsanforderungen und wird abgerissen), Pusteblume Kindergarten (Pusteblume GmbH und Kita Kleine Sterne (Kleine Sterne gGmbH)
- *Kinder- und Familienhilfezentrum Großlohe* (Internationaler Bund): Offene und Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche, offene Angebote für Familien, Ferienangebote für Kinder, Jugendliche und Familien, Sozialberatung
- *Treffpunkt Großlohe* (Seniorenbüro Hamburg e.V.): Stadtteiltreff mit verschiedenen offenen und geschlossenen Angeboten mit einem Schwerpunkt auf Angeboten für SeniorInnen, Rechts- und Sozialberatung
- *Christophorus-Zentrum* der ev.-luth. Kirchengemeinde Altrahlstedt mit kirchlichen Angeboten, Teekeller (Jugendtreff), Seniorentreff, Qualifizierungsprojekt für Jugendliche „Fit for future“ mit einem Mittagstisch für den Stadtteil, Perspektivenwerkstatt für Frauen mit Kleiderkammer und Q8/ Kirche Quartiersentwicklung
- *Jugendzentrum Großlohe (JuG)* (Voll in Bewegung e.V.): Offenes Angebot für Kinder und Jugendliche, Ferienangebote, Sportevents. Das Gebäude, in dem sich JUG und Kita Großlohering 52e befanden, wird abgerissen. Das JuG ist seit Ende 2023 übergangsweise in einem ehemaligen Fitnessclub am Weg Großlohe untergebracht, bis ein Neubau realisiert ist.
- *Frauen- und Mädchentreff* (Träger: Verein Jugendarbeit Rahlstedt e.V.): Beratung bei persönlichen und sozialen Problemen, Freizeitangebote mit Kinderbetreuung und Interessengruppen
- *(Straßen-)sozialarbeit* (Streetlife e.V.): Betreuung einer Wohngruppe mit obdach- oder wohnungslosen jungen Erwachsenen, Krisenintervention, Beratung im Rahmen des ESF-Projekts „Jugend Aktiv Plus“
- *Gemeinschaftsgarten Großlohe* (InGa Großlohe e.V.): Der Gemeinschaftsgarten steht sowohl den Bewohner*innen als auch den Einrichtungen des Stadtteils zur Verfügung und wird durch freiwilliges Engagement gemeinschaftlich bewirtschaftet.



Christophorus-Zentrum

Darüber hinaus sind weitere Träger in Großlohe aktiv, jedoch ohne feste Einrichtung vor Ort, u.a.:

- *Bildung für Alle!*: Förderverein der Hamburger Volkshochschule, der es sich zum Ziel gesetzt hat, auch einkommensschwache Bildungsangebote zu ermöglichen. Kurse

finden u.a. statt an der Grundschule Großlohe, z.B. Kurs Sport, Gymnastik und Fitness für Frauen in Großlohe.

- *Erziehungshilfe e.V.*: Das Familienteam Rahlstedt bietet individuelle Hilfsangebote für Familien. Auch gibt es feste Angebote, wie z.B. das MICA (Milchcafé) für Mütter mit Babys und Kleinkindern beim Frauen- und Mädchentreff.

Der *AMTV Hamburg e.V.* (Altrahlstedter Männerturnverein) verfügt über eine vereinseigene Mehrzweckhalle mit angrenzendem Tennisgelände an der Stapelfelder Straße. Die Halle wurde 2017 fertiggestellt. In ihr werden verschiedene freizeitorientierte und gesundheitsbezogene Angebote veranstaltet.

Das ehemalige *Freibad Rahlstedt* am äußersten südlichen Gebietsrand war vor seiner Schließung ein besonderer Anziehungspunkt der wohnortnahen Freizeitgestaltung. Trotz massiven Bürgerprotests wurde das Freibad abgeschlossen. Die Schließung des Freibads, aber auch die Erweiterung des Gewerbeparks auf Landschaftsräumen, die auch zu Freizeitwecken genutzt wurden, haben vielerorts in Großlohe für ein Gefühl der Resignation und des nicht Ernstgenommenwerdens geführt, bzw. das bereits vorhandene Gefühl verstärkt („Da wehrt man sich und sie ziehen es trotzdem durch. Mit uns in Großlohe kann man's ja machen...“).

Für Kinder und Jugendliche gibt es nur wenig *betreute Sportangebote*. Sporadisch werden über ProQuartier Sportangebote in Kooperation mit Trägern vor Ort angeboten. Auch gibt es in den Einrichtungen partiell Sportangebote für Kinder und Jugendliche (z.B. Boxen im JuG). Für die Kinder und Jugendlichen bieten die vielen öffentlichen Grün-, und Freiräume, die Bolzplätze und die Skaterbahn hinter dem Jugendzentrum jedoch viele Anreize, auf eigene Faust sportlich aktiv zu werden.

In Großlohe gibt es *keine offenen Angebote*, die sich explizit an *Menschen mit Behinderung* richten.

Das Christophorus-Zentrum als Teil der ev.-luth. Kirchengemeinde Alt-Rahlstedt ist die einzige *Glaubensgemeinschaft* in Großlohe. Durch Umstrukturierungen innerhalb der Gemeinde finden Gottesdienste aktuell in reduzierter Form statt. Dennoch ist die Kirche innerhalb des Stadtteils auch dank verschiedener diakonischer Angebote präsent. Im Christophorus-Zentrum und im Treffpunkt Großlohe finden gelegentlich auch *kulturelle Veranstaltungen* statt. Insgesamt ist das Angebot an *kulturellen Veranstaltungen* in Großlohe jedoch als niedrig einzustufen.

Weit ausgeprägter ist die soziale Infrastruktur mit verschiedenen Einrichtungen und zahlreichen Beratungsangeboten zur Unterstützung der Großloher*innen im Alltag (u.a. Sozial- und Rechtsberatung, aber auch Unterstützung zu den Themen Familie und Erziehung). Dennoch werden vereinzelt auch hier Lücken benannt, z.B. derart, dass eine Anlaufstelle für Opfer häuslicher Gewalt vor Ort fehlt.

In vielen der Einrichtungen arbeiten Mitarbeiter*innen schon langjährig im Stadtteil und sind mit ihrer Klientel und dem Stadtteil verbunden. Deutlich wird dies u.a. daran, dass viele Einrichtungen für ihre Klientel während der Corona-Krise schnell und tatkräftig Hilfsangebote organisierten.

Netzwerke

Die Einrichtungen sind überwiegend gut miteinander vernetzt. Kooperationen verschiedener Einrichtungen untereinander sind über die Jahre etabliert.

Mit der Stadtteilkonferenz und der Stadtteilversammlung bestehen langjährige Gremien der Vernetzung und des Austauschs in Großlohe.

Stadtteilversammlung

Die Stadtteilversammlung ist das Nachfolgegremium des ehemaligen Stadtteilbeirats Großlohe, der die Umsetzung der Stadterneuerung im Rahmen der Förderprogramme (zunächst „Hamburgische Stadtteilentwicklung – STEP“, dann „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“) begleitete und über Mittel eines Verfügungsfonds entschied. In der Stadtteilversammlung sind überwiegend Bewohner*innen Großlohes vertreten, aber auch Vertreter*innen der Einrichtungen, der Politik (Parteien) und der Wohnungswirtschaft. Die Stadtteilversammlung entscheidet über Mittel eines Fonds, die stadtteilbezogenen Projekten dienen. Die Trägerschaft für die Stadtteilversammlung hat der Förderverein für Großlohe e.V. übernommen. In der Stadtteilversammlung werden aktuelle Themen des Stadtteils behandelt. Sie gibt Empfehlungen an weiterführende Gremien ab. Die Stadtteilversammlung tagt in der Regel alle zwei Monate im Treffpunkt Großlohe mit bis zu 40 Teilnehmer*innen. Die über die Jahre konstant hohe Beteiligung der Bewohner*innen an der Stadtteilversammlung Großlohe zeigte eine hohe Mitwirkungsbereitschaft und Verbundenheit der Bevölkerung mit ihrem Stadtteil. Während und nach der Corona-Pandemie ist die Besucher*innenzahl rückläufig. Bestimmte Bevölkerungsgruppen wie z.B. MigrantInnen und jüngere Menschen treten dabei weniger stark in den Vordergrund.

Stadtteilkonferenz

Die Stadtteilkonferenz ist das Gremium der Akteur*innen der sozialen Einrichtungen, insbesondere der Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen. Die Stadtteilkonferenz Großlohe ist ein Sozialraumgremium in Hamburg Rahlstedt für den Sozialraum Großlohe, deren Abläufe und Funktionen durch ihre Geschäftsordnung einen institutionellen Charakter erhalten. Auf der operativen Ebene dient die Konferenz als ein Netzwerk, in welchem Entwicklungen im Stadtteil und aktuelle Bedarfe transparent gemacht werden. Daneben sollen hier passgenaue und zielgerichtete Unterstützungsbedarfe für die Kinder, Jugendlichen und deren Familien ermittelt, sowie flexible Angebote konzipiert und in Kooperationen angeboten werden. Dafür erhält die Stadtteilkonferenz flexible Mittel vom Jugendamt Wandsbek. Verwendungszweck sind stadtteilbezogene Projekte, die für aktuelle Bedarfe für Kinder, Jugendliche und Familien in Großlohe im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit verwandt werden und diesen Zielgruppen öffentlich zugänglich sind. Über die Vergabe der flexiblen Mittel entscheiden die stimmberechtigten Mitglieder der Stadtteilkonferenz konsensorientiert und auf Augenhöhe. Der ASD Rahlstedt gibt die verwaltungstechnische Freigabe. Die Stadtteilkonferenz tagt in der Regel alle acht bis zwölf Wochen mit ca. 15 Mitgliedern an wechselnden Orten. Auch die Stadtteilkonferenz hat sich als Austausch- und Informationsgremium gut etabliert und wird konstant gut besucht. Durch ihre Geschäftsordnung liegt ihr Augenmerk auf Kindern, Jugendlichen und Familien in Großlohe. Auch wenn damit ein Großteil der Bevölkerung Großlohes erfasst wird und diese Bevölkerungsgruppen sicherlich erhöhten Unterstützungsbedarf aufweisen, werden andere Bevölkerungsgruppen (SeniorInnen, alleinstehende Erwachsene und Familien ohne Kinder) in der Regel nicht näher betrachtet.

Die Vernetzung zwischen Stadtteilversammlung und Stadtteilkonferenz erfolgt nicht regelhaft. Sie wird punktuell dadurch gewährleistet, als dass einzelne Akteur*innen, die beide Gremien besuchen, einen Informationstransfer gewährleisten.

Stadtteiffest

Ein „großer Schulterschluss“ im Stadtteil erfolgt jedes Jahr zur Ausrichtung des Stadtteiffests Großlohe. An diesem mit bis zu 800 Personen gut besuchten Fest beteiligen sich nahezu alle Einrichtungen des Quartiers. Das Fest wird federführend von Streetlife e.V. insbesondere in

Kooperation mit der SAGA Geschäftsstelle Rahlstedt und dem Treffpunkt Großlohe veranstaltet.

Bildung

Im Bildungsbereich für Kinder und Jugendliche werden deutliche Defizite erkennbar. Erkennbar wird das u.a. daran, dass die Grundschule Großlohering, in die fast ausschließlich Kinder der Siedlung gehen, durch die Behörde für Schule und Berufsbildung im Schuljahr 2021 mit einem Sozialindex von 1 belegt wird^[1]. Der Sozialindex (Kess-Faktor) beschreibt die sozialen Rahmenbedingungen an Schulen auf einer Skala von 1 bis 6. Dabei steht eine 1 für Schulen mit sehr schwierigen Rahmenbedingungen und eine 6 für Schulen mit sehr begünstigten Rahmenbedingungen. Auch hier zeigt sich wieder eine sozialräumliche Disparität zum Gebiet der Einfamilien- und Reihenhäuser: Die sich dort befindende Grundschule Neurahlstedt wird im Schuljahr 2023 mit einem Sozialindex von 3 belegt (war 4 bis 2020).

Schwierige Rahmenbedingungen in der Wohnsiedlung Großlohe führen zu einem erhöhten Förderbedarf vieler Schüler*innen. Gut ein Viertel der Schüler*innen der Grundschule Großlohering (26,8 %) wies im Schuljahr 2019/2020 erhöhten LSE (Lernen, Sprache, emotionale und sprachliche Entwicklung) – Förderbedarf auf. Diese Zahl liegt annähernd doppelt so hoch wie die Zahl (14,1 %) der Vergleichsschulen (bei den Vergleichsschulen handelt es sich um die acht Schulen, deren soziale Zusammensetzung der untersuchten Schule am ähnlichsten ist).

Die Übergangsquote auf das Gymnasium betrug 24 %, d.h. jede/r vierte Schüler*in der Grundschule Großlohering wechselt nach Abschluss der 4. Klasse auf ein Gymnasium. In der Gesamtstadt ist dies nahezu jede*r zweite Schüler*in (48 %).

Das Kollegium begegnet den Bildungsdefiziten und Versäumnissen in der Erziehung engagiert mit verschiedenen Aktivitäten und Strategien, u.a. gibt es mehrere Angebote, die die Schule auch als Lernort für Eltern etablieren. Auch eine Reihe von Bildungs- und Förderungsangeboten im Stadtteil tragen zur Verbesserung der Entwicklungs- und Bildungsvoraussetzungen der Kinder und Jugendlichen, aber auch ihrer Eltern bei (siehe soziale Infrastruktur). Dabei haben sich sowohl innerhalb der Schule, aber auch im Zusammenspiel unterschiedlicher Akteur*innen im Stadtteil Allianzen zur Stärkung des Bildungsstandorts Großlohe herausgebildet.

Gesundheit

Von 2017 bis 2020 ist das Projekt „Gesunde Quartiere - Gesundheitsförderung und Prävention im Setting Quartier“ der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf, der Hafen-City-Universität Hamburg und der Universität Magdeburg in Großlohe gelaufen. In einem interdisziplinären Team wurden Maßnahmen entwickelt, mit denen die Gesundheit und Lebensqualität verbessert werden können⁹. Auf Basis einer Befragung von 148 zufällig ausgewählten Bewohner*innen des statistischen Gebiets 74024 (Gebiet Großlohe Nord zwischen Sieker Landstraße (Nord) und Stapelfelder Straße (Süd) Landesgrenze (West) bis zur Martinskirche (Kreuzung Stapelfelder Straße und Sieker Landstraße)) erkennen die Wissenschaftler*innen einige gesundheitsbezogene Defizite:

^{[1][1]} Quelle dieser und der weiteren bildungsbezogenen Daten: IFBQ – Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung der FHH, Daten Schuljahresstatistik 2021

⁹ Vgl. „Gesundheit in Großlohe – Ergebnisse der Quartiersbefragung und Ausblick für die Bebauung EKZ – Empfehlungen der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) Hamburg, Department Gesundheitswissenschaften“, Prof. Westenhöfer, Dr. Johanna Buchcik, Jana Borutta, Juni 2020

„Für Großlohe zeigte sich auf gesundheitlicher Ebene besonders, dass die Bewohner*innen sich nicht ausreichend bewegen. Die Bevölkerung weist insgesamt ein Übergewicht auf und die Männer konsumieren deutlich häufiger Alkohol“¹⁰.

Auch im Hinblick auf die Ernährung bestehen zum Teil Mängel: Während 45,1 % der befragten Frauen ihre Ernährung als ausgewogen und abwechslungsreich einschätzten, waren es bei den befragten Männern nur 27,1 %.¹¹

Es zeigt sich, dass die beschriebenen Gesundheitsrisiken, wie z.B. Bewegungsmangel, unausgewogene Ernährung und Genussmittelmisbrauch überwiegend verhaltensbedingt sind und zum Teil mit einem mangelhaften Gesundheitsbewusstsein korrelieren. Seitens verschiedener Akteur*innen wird explizit ein Bedarf an Angeboten für suchtkranke und psychisch kranke Menschen benannt.

Die Untersuchungen im Rahmen des Projekts haben darüber hinaus ergeben, dass Großlohe im Vergleich zur Gesamtstadt keinen erhöhten Umweltbelastungen und damit umweltbedingten Gesundheitsrisiken ausgesetzt ist.

Seit Sommer 2023 wird das Forschungsvorhaben „Gesunde Quartiere“ fortgeführt. Unter dem Titel „Gesunde Quartiere 2.0“ sollen die Wahrnehmungen, Strukturen, Angebote zur Gesundheitsförderung und Prävention aus unterschiedlichen Perspektiven in vier Quartieren (u.a. Großlohe) erforscht werden.

Kriminalität

Das Polizeikommissariat Rahlstedt PK 38 erkennt für Großlohe keine besonderen Auffälligkeiten in Bezug auf das Kriminalitätsaufkommen. Ansammlungen von Gruppen (u.a. vor dem Einkaufszentrum und in den Grün- und Freiräumen) die u.a. Alkohol konsumieren und zum Teil für Lärm- und Schmutzbeeinträchtigungen sorgen, führen bei einzelnen Bewohner*innen zu einem subjektiven Unsicherheitsgefühl und zu Kritik an „Schmuddelecken“ im Stadtteil. Hier werden regelmäßige Kontrollen durch das PK 38 durchgeführt.

Image / Identifikation

Großlohe ist im gesamten Stadtgebiet Hamburgs weitgehend unbekannt. Innerhalb Rahlstedts hingegen ist der Stadtteil bekannt und verfügt über ein schlechtes Außenimage, das sich im Laufe der Jahrzehnte verfestigt hat. Zum Teil wird für Großlohe auch der Begriff „Neurahlstedt“ verwandt (z.B. Nachbarschaftsplattform nebenan.de, vhw – Servicewohnen) – mutmaßlich, weil diese Bezeichnung positiver besetzt ist.

Das schlechte Image Großlohes wird u.a. daran erkennbar, dass Großlohe als Wohnstandort bei der Neuvermietung von Wohnungen nicht so beliebt ist wie andere Standorte innerhalb Rahlstedt es sind. Dennoch bestehen aufgrund des generell hohen Drucks auf dem Wohnungsmarkt derzeit keine Probleme bei der Vermietung.

Das Außenimage Großlohes unterscheidet sich deutlich vom Binnenimage Großlohes. Die Bewohner*innen sehen ihren Stadtteil weit positiver, insbesondere wird das hohe Maß an Zusammenhalt und Miteinander in der Nachbarschaft angeführt. Generell ist eine hohe Identifikation mit Großlohe innerhalb der Siedlung festzustellen. Einige Familien sind bereits über Generationen im Stadtteil verwurzelt und wollen dies auch weiterhin bleiben. Zur hohen Identifikation trägt sicherlich der überschaubare Sozialraum der Siedlung bei, in dem sich die Bewohner*innen wiederholt begegnen („Man kennt sich“). Der Sozialraum wird von den Bewohner*innen und Akteur*innen häufig als „Dorf“ beschrieben, manchmal gar als „gallisches

¹⁰ Ebenda: S. 18

¹¹ Ebenda: S. 14

Dorf“, womit ein gewisser Kampfesgeist und eine Geschlossenheit der Großloher*innen zum Ausdruck gebracht werden mag. Allerdings unterteilen viele Großloher*innen den Sozialraum noch in Großlohe-Süd und Großlohe-Nord. Derjenige Teilraum Großlohes, dem sich die oder derjenige jeweils zugehörig fühlt, wird positiver bewertet und der andere Teilraum dementsprechend abgewertet. Dieses Phänomen war insbesondere in der Vergangenheit ausgeprägt.

Die Geschlossenheit des „Dorfes“, bzw. der „Dörfer“ wird von einigen Bewohner*innen und Akteur*innen auch negativ assoziiert als „abgeschottet“. Verschiedene Akteur*innen beobachten, dass ein Großteil der Großloher*innen ihren Sozialraum selten verlässt und wenig an die Gesamtstadt angebunden ist.

Sozialraummonitoring

Mit dem Sozialmonitoring gibt es ein Instrument, das auf Grundlage von sozioökonomischen Daten die Veränderung von Status- und Dynamikindex der Hamburger Stadtteile und Wohnquartiere verfolgt, um frühzeitig Quartiere mit besonderem Entwicklungsbedarf zu erkennen. Das Sozialmonitoring betrachtet sogenannte Aufmerksamkeitsindikatoren, differenziert nach Status- und Dynamikindikatoren:

- Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung unter 18 Jahren
- Anteil der Kinder von Alleinerziehenden an der Bevölkerung unter 18 Jahren
- Anteil der SGB-II-Empfänger*innen an der Bevölkerung insgesamt
- Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren
- Anteil nicht erwerbsfähiger Hilfebedürftiger (SGB II) an der Bevölkerung unter 15 Jahren
- Anteil der Empfänger*innen von Mindestsicherung im Alter (SGB XII) an der Bevölkerung 65 Jahre und älter
- Anteil der Schüler*innen ohne Schulabschluss oder mit erstem allgemeinbildendem oder mittlerem Schulabschluss

Die jeweilige Summe der Indikatoren ergibt einen Index. Die Überlagerung von Status- und Dynamikindex bildet den Gesamtindex. Der folgenden Analyse liegt das Sozialraummonitoring von 2019 und 2022 zugrunde.

Statistische Gebiete Großlohe

Für die Siedlung der 60-er und 70er Jahre zwischen Sieker Landstraße und Bachstückenring gelten folgende statistische Gebiete:

74024: Gebiet zwischen Sieker Landstraße (Nord) und Stapelfelder Straße (Süd) Landesgrenze (Ost) bis zur Martinskirche (Kreuzung Stapelfelder Straße und Sieker Landstraße) (West). Im Süden an das Gebiet grenzt an.

74025: Gebiet zwischen Stapelfelder Straße (Nord) und Bachstückerling (Süd) bis zur Landesgrenze (Ost) und Großlohering West (West).

An das Gebiet 74025 grenzt im Westen das durch Einfamilienhäuser und vereinzelt auch Reihenhäuser geprägte Gebiet **74023** an.

Die genannten statistischen Gebiete gehören dem sog. räumlichen Cluster „Östlicher Stadtrand“ an.

Status- und Dynamikindices

Für eine erste Einordnung Großlohes lassen sich laut der Indikatoren des Sozialmonitorings für Gebiete folgende Status- und Dynamikindices treffen:

Im Jahr 2019:

74024: Status sehr niedrig, Dynamik 0

74025: Status niedrig, Dynamik 0

74023: Status hoch, Dynamik 0

Im Jahr 2022:

74024: Status sehr niedrig, Dynamik 0 (stabil), Statuswechsel: unverändert

74025: Status sehr niedrig, Dynamik 0 (stabil), Statuswechsel: niedrigerer Status

74023: Status hoch, Dynamik 0 (stabil), Statuswechsel: unverändert

Betrachtet man die Standardabweichungen von der Normalverteilung, so wird deutlich, dass sich für die Gebiete 74024 und 74025 Abweichungen derart ergeben, als dass es einen erhöhten Anteil von Personen aus den Gruppen der Aufmerksamkeitsindikatoren gibt:

- Der Anteil der Kinder von Alleinerziehenden ist auffallend hoch
- Der Anteil von Kindern in Mindestsicherung ist deutlich erhöht
- Der Anteil von SGB II Empfänger*innen sowie von Asyl-LG-Empfänger*innen weicht deutlich negativ von der Norm ab
- Insbesondere im Gebiet 74024 ist der Anteil von Personen mit den Schulabschlüssen MSA (Mittlerer Schulabschluss), ESA (erster allgemeinbildender Schulabschluss, ehemals Hauptschulabschluss) und ohne Schulabschluss stark erhöht
- Auch insbesondere im Gebiet 74024 ist der Anteil von älteren Menschen, der auf Mindestsicherung angewiesen ist, erhöht.

Im Gebiet 72023 hingegen zeigen sich Abweichungen von der Normalverteilung lediglich in positiver Hinsicht, d.h. es gibt im Vergleich zum Durchschnitt einen geringen Anteil von Personen aus den Gruppen der Aufmerksamkeitsindikatoren.

Bevölkerung

Im Jahr 2022 lag die Anzahl der Bewohner*innen im Gebiet 74023 bei 2856, im Gebiet 74024 bei 2743 und im Gebiet 74025 bei 3042. Definiert man die Siedlung der 60er und 70er Jahre als Großlohe, so wohnen 5785 Menschen in Großlohe. Das sind knapp 500 Menschen weniger als noch in 2019. Das Geschlechterverhältnis entspricht in etwa dem der Gesamtstadt, d.h. es gibt einen leicht erhöhten Anteil von Mädchen und Frauen an der Bevölkerung.

Altersstruktur						
	unter 18		18 bis unter 65		über 65	
	2019	2022	2019	2022	2019	2022
<i>Gebiet 74023</i>	17,5 %	17,9 %	59,5 %	58,4 %	23,0 %	23,6 %
<i>Gebiet 74024</i>	21,6 %	23,7 %	62,6 %	60,3 %	15,8 %	16,0 %
<i>Gebiet 74025</i>	23,1 %	23,5 %	59,4 %	59,1 %	17,4 %	17,4 %
<i>Rahlstedt</i>	17,7 %	18,5 %	60,2 %	60,7 %	22,1 %	20,8 %
<i>Hamburg gesamt</i>	16,5 %	16,9 %	65,4 %	65,3 %	18,0 %	17,8 %

Im Vergleich zu Rahlstedt und zur Gesamtstadt ergeben sich hinsichtlich der Altersstruktur folgende Auffälligkeiten:

- In den Gebieten 74024 und 74025 liegt der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren deutlich über dem Durchschnitt, d.h. die Siedlung ist relativ „jung“. Dieser Tendenz wurde sogar in den letzten Jahren noch verstärkt. Insbesondere im südlichen Großlohe ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit 22,0 % stark ausgeprägt – der Wert liegt mehr als 5 Prozentpunkte über dem Hamburger Durchschnitt.
- Die Altersgruppe der SeniorInnen über 65 Jahre liegt in den Gebieten 74024 und 74025 unter dem Durchschnitt in Rahlstedt und Hamburg insgesamt.
- Der Anteil der Bevölkerung zwischen 18 und 65 Jahren ist im Gebiet 74204 zwischen Stapelfelder Straße und Sieker Landstraße mit 66,4 % erhöht im Vergleich zu den angrenzenden Gebieten und auch im Vergleich zu Rahlstedt insgesamt. Dennoch liegt er noch unter dem Hamburger Durchschnitt von 68,0 %.

Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Migrationshintergrund								
	Ausländer*innen				Bewohner*innen mit Migrationshintergrund			
	gesamt		In %		gesamt		In %	
	2019	2022	2019	2022	2019	2022	2019	2022
<i>Gebiet 74023</i>	223	264	7,8 %	9,2 %	595	653	20,8%	22,8 %
<i>Gebiet 74024</i>	546	668	20,2 %	24,4%	1.367	1.498	50,6 %	54,6 %
<i>Gebiet 74025</i>	624	751	20,4 %	24,7%	1.409	1.529	46,0 %	50,2 %
<i>Rahlstedt</i>	12.649	18.827	14,0 %	19,5%	31.088	38.162	33,8 %	39,4 %
<i>Hamburg gesamt</i>	32.6392	388.153	17,3 %	20,0%	683.242	762.384	36,1 %	39,3 %

In Einordnung zu Rahlstedt und zur Gesamtstadt lassen sich die statistischen Gebiete wie folgt kennzeichnen:

- Der Anteil der Bevölkerung mit nicht deutschem Pass liegt in den Gebieten 74024 und 74025 (Siedlung) mit über 20 % deutlich über dem Rahlstedter Durchschnitt von 14,0

% . Auch im Vergleich zur Gesamtstadt liegt der Anteil mehr als vier Prozentpunkte höher.

- Im Gebiet 74023, das deutlich durch Einfamilien- und Reihenhäuser geprägt ist, fällt der Anteil der Bevölkerung mit nicht deutschem Pass mit einem Prozentwert von 9,2 % vergleichsweise gering aus.
- Mehr als Hälfte der Bevölkerung in der Siedlung hat einen Migrationshintergrund. Damit liegt der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund weit höher als in der Gesamtstadt.
- Mit einem Wert von 22,8 % fällt der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Gebiet 74023 vergleichsweise niedrig aus.
- Zusätzlich lässt sich festhalten, dass der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund bei unter 18-jährigen besonders ausgeprägt ist. Deutlich wird dies u.a. daran, dass der Anteil von Schüler*innen mit Migrationshintergrund an der Grundschule Großlohering bei 59,5 %¹¹ liegt.
- Die Bevölkerung ohne deutschen Pass und mit Migrationshintergrund hat seit der letzten Berichterstellung (Zahlen von 2019) deutlich zugenommen.

Haushaltsstruktur

Haushalte										
	<i>Haushalte insgesamt</i>		<i>Durchschnittliche Haushaltsgröße</i>		<i>Anteil der Einpersonenhaushalte an allen Haushalten in Prozent</i>		<i>Anteil der Haushalte mit Kindern an allen Haushalten in Prozent</i>		<i>Anteil der Alleinerziehende an allen Haushalten mit Kindern in Prozent</i>	
	2019	2022	2019	2022	2019	2022	2019	2022	2019	2022
<i>Gebiet 74023</i>	1.448	1.443	2,0	2,0	42,2 %	43,3 %	21,3 %	21,5 %	15,9 %	16,1 %
<i>Gebiet 74024</i>	1.337	1.314	2,0	2,1	46,8 %	45,7 %	25,3 %	26,6 %	39,1 %	39,4 %
<i>Gebiet 74025</i>	1.511	1.522	1,9	1,9	46,7 %	49,8 %	24,1 %	23,5 %	40,7 %	43,9 %
<i>Rahlstedt</i>	46.934	47 829	1,9	1,9	46,2 %	46,9 %	20,7 %	20,6 %	27,1 %	28,1 %
<i>Hamburg gesamt</i>	1.041.948	1.061.232	1,8	1,8	54,3 %	54,5 %	18,0 %	18,0 %	24,6 %	25,7 %

¹¹ Quelle: Schriftliche Anfrage des Abgeordneten Dr. Alexander Wolf (AfD) vom 23.02.2018 und Antwort des Senats – Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg

Hinsichtlich der Haushaltsstruktur können die Untersuchungsgebiete in Einordnung zu Rahlstedt und der Gesamtstadt wie folgt charakterisiert werden:

- Der Anteil der Einpersonenhaushalte liegt in allen drei statistischen Gebieten unter dem Rahlstedter und Hamburger Durchschnitt. Besonders niedrig fällt er im Gebiet 74023 mit 43,3 % aus.
- In Großlohe, insbesondere in den Gebieten 74024 und 74025 (Siedlung) gibt es überdurchschnittlich viele Haushalte mit Kindern. In den Gebieten 74024 und 74025 leben in ca. einem Viertel der Haushalte Kinder.
- Besonders hoch fällt der Anteil der Alleinerziehenden an allen Haushalten mit Kindern in den Gebieten der Großsiedlung aus (39,4 % im Gebiet 74024, bzw. 43,9 % im Gebiet 74025). Im Vergleich zu allen Haushalten liegt der Wert im Gebiet 74024 bei 10,5 % und im Gebiet 74025 bei 10,3 %, d.h. in mehr als jedem zehnten Haushalt in der Großsiedlung wohnt eine/r Alleinerziehende/r mit Kind/ern. Diese Prozentzahlen sind von 2019 auf 2022 gestiegen.

Beschäftigung

Beschäftigung										
	Bevölkerung insgesamt		Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte		Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigte an der Bevölkerung im Alter 15 bis unter 65		Arbeitslose (SGB II + SGB III) insgesamt		Anteil Arbeitslose an der Bevölkerung im Alter 15 bis unter 65	
	2019	2022	2019	2022	2019	2022	2019	2022	2019	2022
<i>Gebiet 74023</i>	2.826	2.856	1.038	1.120	58,5 %	63,8 %	42	39	2,4 %	2,2 %
<i>Gebiet 74024</i>	2.659	2.743	995	1.052	56,3 %	59,6 %	135	158	7,6 %	9,0 %
<i>Gebiet 74025</i>	3.061	3.042	1.111	1.111	58,1 %	59,1 %	139	163	7,3 %	8,7 %
<i>Rahlstedt</i>	91.740	96.499	34.849	36.647	60,2 %	59,7 %	2.687	3.251	4,6 %	5,3 %
<i>Hamburg gesamt</i>	1.891.810	1.945.532	762.480	810.778	59,3 %	61,4 %	61.729	74.719	4,8 %	5,7 %

Die sozioökonomische Situation der Gebiete in Hinsicht auf die Indikatoren Beschäftigung und Arbeitslosigkeit lässt sich wie folgt beschreiben:

- Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Siedlung liegt leicht unter dem Rahlstedter Durchschnitt, hat sich in den letzten Jahren jedoch erhöht.

- In den Gebieten der Großsiedlung sind überdurchschnittlich viele Menschen von Arbeitslosigkeit betroffen. Besonders hoch liegt der Anteil der arbeitslosen Bewohner*innen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren im Gebiet 74024 mit einem Wert von 9,0 %, dieser Wert ist in den letzten Jahren um knapp zwei Prozent gestiegen.
- Unterdurchschnittlich wenig Bewohner*innen sind im Gebiet 74023 arbeitslos. Ihr Anteil an der Bevölkerung im Alter liegt bei 2,2 %.

Transferleistungen

Transferleistungen							
	Bevölkerung insg.	Erwerbs- fähige Leistungs- empfänger- Innen nach SGB II	Anteil an der Bevölkerung im erwerbs- fähigen Alter von 15 bis u. 65 Jahren	Anteil an der ausländ. Bevölkerung im erwerbs- fähigen Alter von 15 bis u. 65 Jahren	Anteil an der Bevölkerung im Alter von 15 bis u. 25 Jahren	Anteil an der Bevölkerung unter 15 Jahren	Grund- sicherung: Anteil an der Bevölkerung 65 Jahre und älter
Gebiet 74023	2.856	43	2,5 %	12,6 %	----	5,6 %	3,1 %
Gebiet 74024	2.743	358	20,3 %	24,8 %	23,7 %	32,5 %	18,9 %
Gebiet 74025	3.042	394	21,0 %	33,3 %	25,7 %	44,1 %	12,3 %
Rahlstedt	96.499	6.380	10,4 %	20,2 %	12,4 %	19,5 %	7,0 %
Hamburg insg.	1.945.532	133.145	10,1 %	21,9 %	12,0 %	20,0 %	8,2 %

Betrachtet man die Kennzahlen zu Transferleistungen, so lässt sich für die drei Untersuchungsgebiete in Abgrenzung zu Rahlstedt und zur Gesamtstadt folgendes festhalten:

- Mehr als jede/r fünfte Bewohner*in in der Großsiedlung im erwerbsfähigen Alter ist Leistungsempfänger*in nach SGB II.
- Im Gebiet 74023 beziehen mit 2,5 % (lediglich ein Viertel des Hamburger Durchschnitts) auffallend wenig Bewohner*innen Leistungen nach SGB II.
- Der Anteil von Leistungsempfänger*innen im erwerbsfähigen Alter ist bei Ausländer*innen besonders ausgeprägt mit 24,8 % im Gebiet 74024 und 33,3 % im Gebiet 74025.

- Der Anteil der Leistungs-Empfänger*innen im Alter von 15 bis 25 Jahren, aber auch unter 15 Jahren ist deutlich erhöht in den Gebieten der Großsiedlung. Im Gebiet 74025 sind 44,1 % der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahre indirekt Leistungs-Empfänger*innen, damit sind doppelt so viele Kinder und Jugendlichen im Gebiet 74025 auf Unterstützung ihres Elternhauses angewiesen als in Hamburg insgesamt.
- Die Anteile der Bewohner*innen über 65 Jahre, die eine Grundsicherung beziehen, liegen in der Großsiedlung deutlich über dem Hamburger Durchschnitt.

Wahlen

Großlohe ist in mehrere Wahllokale untergliedert. Diese wiederum gehen zum Teil auch über Großlohe hinaus. Es lässt sich also nicht trenn-/hausnummernscharf für den Sozialraum ermitteln, wie das Ergebnis der Bürgerschaftswahl 2020 ausgefallen ist. An dieser Stelle seien dennoch drei Wahllokale angeführt, die komplett, bzw. nahezu komplett im beschriebenen Sozialraum liegen:

Bürgerschaftswahl 2020

Wahllokal **52638** (überwiegend zwischen Stapelfelder Straße und Sieker Landstraße)

SPD	CDU	Grüne	AfD	Linke	FDP
43,6 %	9,1 %	17,6 %	12,8 %	7,8 %	3,9 %

Wahllokal **52629** (südlich und nördlich der Stapelfelder Straße)

SPD	CDU	Grüne	AfD	Linke	FDP
37,3 %	18,4 %	17,7 %	9,7 %	7,7 %	2,6 %

Wahllokal **52663** (südlicher Großlohering, Bachstückenring)

SPD	CDU	Grüne	AfD	Linke	FDP
48,9 %	6,6 %	9,7 %	18,1 %	4,4 %	3,9 %

Bundestagswahl 2021

Wahllokal **52638** (überwiegend zwischen Stapelfelder Straße und Sieker Landstraße):

SPD	CDU	Grüne	AfD	Linke	FDP
40,0 %	15,2 %	10,3 %	16,0 %	5,1 %	8,9 %

Wahllokal **52629** (südlich und nördlich der Stapelfelder Straße):

SPD	CDU	Grüne	AfD	Linke	FDP
38,6 %	7,6 %	9,2 %	21,8 %	6,1 %	7,0 %

Wahllokal **52663** (südlicher Großlohering, Bachstückenring)

SPD	CDU	Grüne	AfD	Linke	FDP
43,7 %	12,2 %	5,1 %	17,7 %	3,9 %	5,5 %

Die SPD ist in Großlohe stärkste Partei. Gefolgt wird sie von der AfD als zweitstärkste Kraft vor CDU und Grünen.

Die Wahlbeteiligung fällt in den Lokalen der Großsiedlung mit 36,6 % (52638), 37,8 % (52629) und 36,5 % (52662) sehr gering aus im Vergleich zum gesamtstädtischen Durchschnitt von 77,8 %. Damit machten die Großloher*innen von ihrer Möglichkeit der politischen Mitwirkung weit weniger Gebrauch als die Menschen in Hamburg generell.

Fazit

Die Siedlung Großlohe wurde in den 60er Jahre konzipiert und in kurzer Zeit gebaut. Dabei wurde wenig Wert auf individuelle Ausprägungen der Gebäude und identitätsstiftende Gemeinschaftsräume gelegt. 1995 wurde die Siedlung Großlohe in die Städtebauförderung aufgenommen aufgrund der Erkenntnis, dass die Siedlung soziale, funktionale und (städte-) bauliche Mängel aufweist und erhöhter Entwicklungsbedarf (laut BauGB) besteht. Im Zuge der Stadteilerneuerung wurden funktionale und gestalterische Mängel am Gebäudebestand, aber auch im Wohnumfeld behoben. Die soziale Infrastruktur wurde gestärkt und das Engagement der Bevölkerung geweckt, bzw. gestärkt.

Heute, fast 20 Jahre nach Beendigung der Erneuerung mit Hilfe von Städtebaufördermitteln, zeigen sich erneut Handlungsbedarfe.

Für Q8 Quartiere bewegen sind folgende **Handlungsfelder** sichtbar geworden:

Wohnen

Auch wenn in der Zwischenzeit kontinuierlich Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen an dem Gebäudebestand vorgenommen wurden, gilt es Anpassungen an die heutigen Wohnbedürfnisse, aber auch an technische, ökologische und klimatische Erfordernisse vorzunehmen. Zudem ist der im Zuge des demografischen Wandels wachsenden Zahl an mobilitätseingeschränkten Personen mit der Förderung barrierefreien, bzw. barrierearmen Wohnraums Rechnung zu tragen. Grundsätzlich ist die Entwicklung Großlohes zu einem inklusiven Wohnquartier zu befördern. Es gilt, preisgünstigen Wohnraum für einkommensschwache Bevölkerungsgruppen zu erhalten, bzw. zu schaffen und dabei verschiedene Mieter*innenstrukturen zu berücksichtigen (z.B. große Familien, Singles).

Grün- und Freiraum

Ein besonderes Potenzial Großlohes stellt der hohe Frei- und Grünflächenanteil dar. Dieses Potenzial ist besser zu nutzen, auch wenn in den letzten Jahren an einzelnen Flächen (z.B. Kunstrasenplatz Großlohering) erfolgreich Umgestaltungen herbeigeführt wurden. Dennoch sind die Ausstattungen vieler Flächen mittlerweile veraltet, bzw. auch abgebaut. Viele der Grünabstandsflächen zwischen den Gebäuden sind weitgehend nicht gestaltet und könnten den Anwohner*innen weit mehr bieten (Mietergärten, Spielflächen, Kunst im öffentlichen Raum, usw). Durch die Entwicklung der sog. „Grünen Fuge“ könnten für Großlohe neue attraktive Freizeit- und Erholungsflächen entstehen. Bei der Aufwertung der Grün- und Freiflächen gilt es, die Bewohner*innen mit ihren verschiedenen Alters- und Interessensgruppen sowie die Akteur*innen bei der Entwicklung der Flächen einzubeziehen. Auch gilt es, bestehende Konflikte durch unterschiedliche Nutzer*innengruppen in den Grünräumen zu entschärfen.

Mobilität

Bei der Weiterentwicklung der „Mitte“ sollte auch einem seit Entstehungszeit der Siedlung veränderten Mobilitätsverhalten Rechnung insofern getragen werden, als dass alternative und neue Mobilitätsformen zum Kfz mehr Berücksichtigung finden. Fuß- und Radwege sollten dementsprechend qualifiziert und neue Mobilitätsformen wie Car- und BikeSharing mitgedacht werden. Die gute Erschließung des Gebiets durch den ÖPNV sollte in jedem Fall erhalten bleiben. Wichtig ist, den Bewohner*innen verschiedene Mobilitätsformen – insbesondere auch kostengünstige – anzubieten, um die Anbindung an die Gesamtstadt zu gewährleisten.

Identität / Image

Großlohe ist ein Quartier, dem sich viele Bewohner*innen eng verbunden fühlen („Dorf“) – oft schon seit Jahrzehnten, wenn nicht gar seit Generationen. Großlohe wird häufig als „am Rand“ beschrieben: Zunächst ist dies eine geographische Beschreibung der Lage Großlohes an der

Grenze Hamburgs zu Schleswig-Holstein, zum Teil aber auch eine Zuschreibung für marginalisierte Bevölkerungsgruppen, die im Stadtteil leben und diesem mit ihren „Stempel aufdrücken“. Ziel der Gebietsentwicklung sollte es sein, dem Stadtteil am „Rand“ durch verschiedene Aktionen und Maßnahmen noch stärker eine positive Stimme nach innen und außen zu geben.

Bevölkerungsstruktur

Die Ausführungen zur Bevölkerungsstruktur legen dar, dass die Bewohner*innen der Siedlung Großlohe im Vergleich zur Gesamtstadt mehrfach benachteiligt sind (u.a. Bezug von Transferleistungen, Migrant*innenanteil, Anteil Alleinerziehender, Wahlbeteiligung, Förderbedarf bei Schüler*innen) und besonderer Handlungsbedarf besteht, um einer weiteren sozialräumlichen Polarisierung vorzubeugen. Die Corona-Pandemie, aber auch der Ukraine Krieg mit seinen wirtschaftlichen Folgen hat die Bewohner*innen Großlohes ungleich härter getroffen als die Bewohner*innen der Gesamtstadt. Die Daten des Sozialraummonitorings und der Schuljahresstatistik machen deutlich, dass die sozialen Herausforderungen in Großlohe eher zu- als abnehmen. Nicht nur die Statistiken belegen dies, sondern auch die Berichte der sozialen Einrichtungen sowie die Stimmung in der Bevölkerung. Bei den Bewohner*innen gibt es große Sorgen in Bezug auf die eigene wirtschaftliche Lage, bzw. die Zukunftsaussichten. Das Gefühl vieler Großloher*innen, „abgehängt“ zu sein, ist nach wie vor stark ausgeprägt. Viele Großloher*innen fühlen sich nicht gesehen und wenden sich zum Teil von den klassischen bürgerlichen Parteien ab (geringe Wahlbeteiligung, erhöhter Anteil an AFD-Wähler*innen im Vergleich zur Gesamtstadt).

Soziale Infrastruktur

Wichtige Funktionen zur Herstellung des sozialen Ausgleichs erfüllt die soziale Infrastruktur im Gebiet. Diese ist in der Siedlung Großlohe stark ausgeprägt und wird überwiegend gut angenommen. Hier ist insbesondere eine Konzentration von Beratungs- und Unterstützungsangeboten festzustellen. Dennoch gibt es darüber hinaus immer noch Bedarf: Es gibt wenig Angebote, bei denen sich die unterschiedlichen Kulturen des Stadtteils mischen. Keine Angebote richten sich explizit an Menschen mit Behinderungen. Auch gibt es einen Mangel an kulturellen Angeboten.

Die vorhandene soziale Infrastruktur sollte auf jeden Fall erhalten, bzw. bedarfsgerecht an den Bedürfnissen der Bevölkerung weiterentwickelt und ggf. ausgebaut werden. Hier ist der zu erwartende Bevölkerungszuwachs durch die Neuschaffung von an die 200 Wohnungen im Zentrum Großlohes (B-Plan 136) und am Wiesenredder (B-Plan 135) zu berücksichtigen. Auch gilt es bei der Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur, Impulse aus dem Stadtteil aufzugreifen und freiwilliges Engagement einzubinden. Der Bedarf an Gemeinschaftseinrichtungen für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen ist in Großlohe schließlich besonders hoch, weil die Bewohner*innen in Bezug auf Ausbildung, Arbeitsplätze, Gesundheitsvorsorge, Kaufkraft und Mobilität überdurchschnittlich häufig benachteiligt sind. Insbesondere die bildungsbezogene Infrastruktur gilt als Schlüssel für die Verbesserung von Lebenslagen und –chancen und sollte auch in Zukunft besondere Berücksichtigung finden. Neben Sachwissen ist insbesondere praktisches Handlungswissen zu vermitteln, z.B. auch in Bezug auf verhaltensbedingte Gesundheitsrisiken.

Um die Begegnung und Vernetzung aller Bevölkerungsgruppen zu befördern, sollten niedrigschwellige Angebote, u.a. im Freiraum, angeboten werden. Um den sich wandelnden Ansprüchen im Stadtteil gegenüber flexibel und anpassungsfähig begegnen zu können, sind u.a. Kapazitäten erforderlich, um kontinuierlich Austausch und Abstimmung über Bedarfe der sozialen und bildungsbezogenen Einrichtungen untereinander zu gewährleisten. Auch ist eine gewisse Flexibilität in der Ausgestaltung der sozialen Infrastruktur notwendig – sowohl in

Köpfen als auch in Räumen. So erscheint der geplante Neubau des sanierungsbedürftigen Gebäudes Großlohering 52 e-f, in dem sich das Jugendzentrum Großlohe und die Kita Großlohering 52e befanden nur folgerichtig wie auch eine neue räumliche Perspektive für das in die Jahre gekommenen Christophorus-Zentrum der Kirchengemeinde Alt-Rahlstedt. Dieses könnte in Zukunft eine besondere Rolle bei der Entwicklung der sozialen Infrastruktur als Kristallisationsort des Austausches, der Begegnung und der Teilhabe für die Bewohner*innen spielen. An diesem Ort sollen auch in Zukunft verschiedene kirchliche und gemeinwesenbezogene Angebote unter einem Dach gebündelt werden. Neue Angebote und Kooperationen sollten das bereits jetzt bestehende Angebot erweitern, Mit- und Mehrfachnutzungen ermöglicht werden und einen zusätzlichen Gewinn für den Stadtteil bedeuten.

Integrierte Stadtteilentwicklung

Zur Weiterentwicklung der sozialen, bildungs-, freizeit- und gesundheitsbezogenen Infrastruktur braucht es ein tragfähiges Netzwerk vor Ort. Dieses ist weitgehend vorhanden. Es gibt zwei Stadtteilgremien, die zum Teil jedoch noch besser miteinander verzahnt werden könnten.

Insgesamt bedarf es für Großlohe nach wie vor einer integrierten Stadtteilentwicklung, die der Vielschichtigkeit der sozialen, bildungs-, kultur-, gesundheits-, und freizeitbezogenen, wirtschaftlichen, (städte-)baulichen Faktoren Rechnung trägt und diese miteinander verknüpft. Dazu ist eine lokale Verantwortungsgemeinschaft und eine Bündelung und Steuerung des Engagements erforderlich, in der sich unterschiedliche Akteur*innen für Großlohe stark machen und Verantwortung für den Stadtteil (mit)übernehmen.

Dabei kommt der Q8-Koordination weiterhin die zentrale Aufgabe zu, zwischen den verschiedenen Interessen zu vermitteln, die Netzwerke zu stärken und Impulse für die weitere Stadtteilentwicklung zu setzen.

Impressum

Q8 Quartiere bewegen in Kooperation mit der Kirchengemeinde Alt-Rahlstedt

Text: Kathi Wegner, Q8 Großlohe (Aktualisierung 2023: Kathi Wegner, Asseel Alrashidany)

Fotos (falls nicht anders angegeben): Heike Günther www.heikeguenther.de

Q8 / Kirche Großlohe



großlohe
QUARTIERE
BEWEGEN

Christophorus - Gemeindezentrum

Großlohering 49

22143 Hamburg

Tel: 040 6693 0899

Mobil: 01520 841 2891

www.q-acht.net/grosslohe/index.php